

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Querstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Höfner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 7).

Insertionsgebühren für den Raum einer Seite 1 Rgr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 1 Rthl.; jede einzelne Nummer 1 Rgr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Erst gestern brachte ich in Erfahrung, wie sehr sich mein Bericht über die Bundesentscheidung in der Frage der Besetzung Hamburgs durch die Oesterreicher bestätigt hatte. In der Plenarsitzung vom 30. Juli wurde mit großer Majorität entschieden, daß die Besetzung St. Paulis durch die österreichischen Truppen eine rein militärische Maßregel des Oberbefehlshabers der nach Holstein und dem Norden detachirten Bundestruppen sei und daß zur Sicherheit dieser Truppen die Anordnungen jenes Oberbefehlshabers ausschließl. maßgebend seien. Deshalb wurde denn auch der Schritt von Seiten des österreichischen Generalcommandos gebilligt und mildern hinzugefügt, daß diese Maßregel auch nur eine vorübergehende sei und wol demnächst ihr Ende erreichen werde. Ueber den Kostenpunkt wurde beschlossen, daß dieser ja ohnehin wie die Kosten der sämtlichen österreichischen Truppen im Norden vom Bunde zu bestreiten sei und diesem zufallen müsse. Damit hat denn Oesterreich vollständig in dieser Frage gestimmt und die Kosten bis zu 8 Schill. per Mann trägt Oesterreich vorerst auch für dieses Corps, indem es dieses Quantum für den Bund vorschleift, um es später bei den Matricularbeiträgen zu verrechnen; der hamburger Senat muß aber 12 Schill. per Mann für die Naturalverpflegung bezahlen, weshalb derselbe denn nun noch gegen früher für 1000 M. mehr täglich 4 Schill. zu vergüten hat.

Die sonstigen Verhandlungen beim Bundestage gehen sehr schleppend, obgleich viel in den Ausschüssen gearbeitet wird; doch fehlt bei den meisten Mitgliedern die ernste Willenskraft, die Arbeiten zu fördern, und die Pläne gehen auch meistens sehr breitspurig auseinander. Daß Hr. v. Kochow noch bis Mitte dieses Monats hier verbleiben wird, kann ich nunmehr als bestimmt bestätigen.

Viele Zeitungen füllen ihre Berichte von hier über die schleswig-holsteinische Angelegenheit, sowie über die dänische Erbfolgeangelegenheit mit besonderer Berücksichtigung des Herzogs von Augustenburg. Ich kann Ihnen als sicher melden, daß alle diese Angelegenheiten in officiellen Kreisen noch gar nicht zur Sprache gekommen sind und sich alles hierauf Bezügliches auf die Einreichung der Proteste des Herzogs von Augustenburg beschränkt. Im Allgemeinen ist auch diese Angelegenheit bei den meisten Bundestagsgegnenden der kleinen Staaten, die früher entschiedene Sympathien dafür hatten, gänzlich abgekühlt, und man möchte sich sehr stark verrechnen, wenn man sich noch der Hoffnung hingeben wollte, daß der Bundestag in dieser deutschen Frage und ebenso in der Erbfolgeangelegenheit eine den Herzogthümern günstige und den Herzog von Augustenburg schützende Handlung ausführen werde. Das Erstere wird man der Bestimmung Dänemarks, soweit sich dieses mit Preußen verständigt, überlassen, das Letztere der Bestimmung der Contrahenten des Londoner Protokolls mit besonderer Begünstigung Russlands. Man darf ja nicht übersehen, daß bei den vielen Agnaten, die alle Erbansprüche an Dänemark oder an Schleswig-Holstein haben, nur Einer für Beides, welches zusammen die dänische Gesamtmonarchie ausmachen soll, auf den Thron gelangen kann und daß deshalb sehr viele Ansprüche unberücksichtigt bleiben müssen. Unter diese dürfte jedoch der Herzog von Augustenburg unbedingt zu zählen sein. Bei der Thronfolge des dänischen Gesamtstaats stehen deshalb nur entweder der Prinz Christian von Glücksburg, den Dänemark und der jetzige König entschieden protegirt, oder der Prinz Peter von Oldenburg, den Rußland unter allen Umständen auf diesen Thron zu bringen wünscht, als Candidaten sich gegenüber, alle Andern werden ihren Erbansprüchen förmlich entsagen müssen.

Nach der Pöpschen Zeitung soll ein Antrag auf Unterdrückung der Spielbanken beim Bundestag nicht gestellt, sondern nur von einer Seite auf vertraulichem Wege der Wunsch ausgesprochen worden sein, daß die Spielbanken in Deutschland verboten werden möchten. Es soll aber schon dieser bloße Wunsch auf die Opposition der Vertreter mehrerer Kleinstaaten gestoßen sein, welche entgegenhielten, daß in den Einkünften ihrer Staaten durch ein solches Verbot ein bedeutender Ausfall entstehen würde, den man vorläufig auf andern Wege noch nicht decken könnte. Man glaubt nun, daß der Antrag überhaupt unterbleiben werde.

Berlin, 6. Aug. Wir haben erwähnt, daß in Frankfurt eine Beschäftigung des Bundestages mit der kirchlichen Bewegung zu erwarten sei und somit auch Schritte und Maßregeln gegen die Freien und deutsch-katholischen Gemeinden in Aussicht ständen. Dem Bernehmen nach hat die diesseitige Regierung neuerdings die ausführenden Verwaltungsbehörden angewiesen, mit aller Strenge der Geseze gegen die frei-

gemeindlichen Bestrebungen zu verfahren und namentlich die neuerdings in Bezug auf Trauungen, Beerdigungen u. erlassenen Bestimmungen mit Energie in Anwendung zu bringen. (Corr.-B.)

Wie der Neuen Preussischen Zeitung aus Potsdam zuverlässig mitgetheilt wird, ist von Seiten des Ministeriums des Innern eine Circularverfügung an sämtliche Oberpräsidien erlassen worden, nach welcher die Wahlcommissare in Bezug auf die zum Provinziallandtag vorzunehmenden Wahlen aufzufodern sind, 1) einen Protest gegen die Rechtsverbindlichkeit der betreffenden Ministerialrescripte nicht zuzulassen, und 2) falls ein solcher dennoch erhoben werden sollte, denselben zu constatiren, damit unverzüglich gegen die Protestirenden nach §. 87 des Strafrechts vorgeschritten werde. Das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg ist zugleich aufgefordert worden, nachträglich den Protest des Geh. Oberrechnungsraths Vormann in der Stadtverordnetenversammlung in Potsdam zu constatiren. Eine gleiche Aufforderung zur Constatirung soll auch nach Danzig in Betreff des dortigen Gemeinderaths abgegangen sein.

Der Piusverein zu Hörter hat in seiner Sitzung am 27. Juli folgenden Beschluß gefaßt und denselben zur Veröffentlichung in dem Vereinsorgane mitgetheilt: „Derjenige Katholik, welcher die zu Paderborn erscheinende Westfälische Zeitung oder die zu Köln erscheinende Kölnische Zeitung hält, durch Zuwendung von Insertionen begünstigt oder auf sonstige Weise fördert, soll von der Mitgliedschaft des Piusvereins ausgeschlossen sein.“

Königsberg, 4. Aug. Die Enthüllung des Denkmals des hochseligen Königs hat gestern Mittag in der durch das Festprogramm vorgeschriebenen Weise stattgefunden.

Rüstrin, 4. Aug. Der Buchdruckereibesitzer Siebert in Soldin ist wegen sieben verschiedener Artikel des von ihm redigirt gewesenen Regierungs-Beobachters, durch welche er die Ehrfurcht vor dem Könige verlegt, das Ministerium in seiner Gesamtheit wie dessen einzelne Mitglieder in Bezug auf ihr Amt beleidigt und verleumdet, die preussischen Staatsbürger zu Haß und Verachtung gegeneinander gereizt, den öffentlichen Frieden gestört zu haben angeklagt und schuldig befunden ist vom hiesigen Schwurgericht zu vierjähriger Gefängnißstrafe und zu vierjährigem Verlust der Nationalcocarde, zur Vernichtung der incriminirten Druckblätter und Formen und zur Tragung der Kosten verurtheilt worden.

München, 4. Aug. Das Hochwasser ist gefallen, und die über die ganze Isarvorstadt ausgebreiteten Fluten sind seit gestern Morgen größtentheils in ihr Bett zurückgekehrt, welches freilich die gewaltigen Wassermassen noch immer kaum zu fassen vermag. Einzelne Niederungen stehen auch jetzt noch unter Wasser. Dies gilt namentlich von den meisten Gärten und Häusern der Frauenhofer- und Müllerstraße, des Lehel u. Das hölzerne Theater an den drei Linden badet sich wie Noah's Arche noch immer in den Wellen. In der Vorstadt Au hat das empörte Element fürchterlich gehaust; mehre dem Strom zunächst gelegene Häuser wurden weggerissen. Das Wasser drang in die meisten Wohnungen ein; zum Glück konnten Menschen, Vieh und die meisten Habseligkeiten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden; die Leute halfen gegenseitig tüchtig zusammen und ergänzten so die mangelhaften Vorkehrungen seitens der Behörden, welche freilich auf eine in diesem Umfange seit mehr als einem halben Jahrhundert nicht dagewesene Katastrophe nicht gefaßt sein konnten. Nur wenige Röhre und andere Rettungsapparate waren bemerklich, von der Stadt aus konnte daher der Vorstadt gar keine Hilfe zukommen. Der Mariahilfplatz, in Mitte der Au, wo gewöhnlich die Dult abgehalten wird, stand so tief unter Wasser, daß dasselbe über die Stufen des Einganges zur Kirche hinaufsprang und beinahe auch in diesen herrlichen Tempel eingedrungen wäre. Trotz der großen Verwirrung ist kein Menschenleben zu beklagen, wol aber wurde viel Mobiliar ein Raub der Wellen, und die erst neu errichteten Dämme, Isarauen und die schönen magistratischen Anlagen in der Nähe von Thalkirchen sind weggerissen oder zerstört. Das Dorf Thalkirchen (1 Stunde von hier) stand ebenfalls ganz unter Wasser, auch dort wurden Häuser und Hütten gräulich verwüstet; zum Glück lehnt sich auch dieses Dorf, wie die Au, an einen Hügel an, wohin man Vieh und Mobilien flüchten konnte. Im Gebirge muß das Gewitter übel gehaust haben; auf der Isar schwimmen ganze Bäume und Trümmer aller Art, besonders von Mühlen und Wasserwerken, einher. Die hintere Praterbrücke wurde zwar nicht weggerissen, jedoch so unterwühlt und die Zugänge dermaßen ausgehöhlt, daß nicht daran zu denken ist, sie zu

85%
90
102%
104%
80%
80%
99%
100
102%
94%
—
—
101
—
94%
100
85%
—
—
144%
94%
113%
221%
76%

Nr. 2)

in Leip-

ndlungen

st.

[2006]

weiland
gen be
hle zum
rden er
ngen an
zu Zwi-

le.

erfahrener
rache voll-
männlich der

an Zim-
ar eingu-
2020-31]